

## Pensionierungen 2016

Es sind in diesem Jahr drei Lehrpersonen, welche aus der Schulgemeinde ekmo in den verdienten Ruhestand verabschiedet werden: Ulrike Baumgartner von der Primarschule Montlingen, Ruth Näf vom Kindergarten Oberriet und Ruedi Albrecht, Schulischer Heilpädagoge aus Kriessern. Wir haben uns mit ihnen getroffen und sie zu ihrer Zeit im Schuldienst befragt. Die Interviews finden Sie hier auf der Titelseite und der Seite 4 dieser Ausgabe. Zuvor ein paar Bemerkungen.

Bereits zum zweiten Mal durfte ich mich mit Kolleginnen und Kollegen unterhalten, welche kurz vor dem offiziellen Ende ihrer Berufszeit stehen. Die Fragen, welche ich mir bereitgelegt hatte, waren für alle in etwa dieselben. Was aber an den Gesprächen herauskam, das waren unterschiedlichste Werdegänge und spannende Geschichten. Ich musste ordentlich kürzen und bedaure es, dass ich einige humorvolle oder fesselnde Geschichten und Anekdoten über Bord werfen musste.

Zwei Tatsachen aus den Interviews heraus beeindruckten mich enorm: Die ungebrochene Freude an der Arbeit mit Kindern und die Erkenntnis, dass ein enormer Schatz an Erfahrungen mit den dreien in Pension geht. *mbi*

## Ulrike Baumgartner, Montlingen

Zu Beginn des Interviews gibt mir Ulli einen Zettel mit folgendem Text drauf: „Wenn du den Mut findest, allein zu sein, kannst du auch entdecken, wie schön es sein kann, einmal ganz allein für sich zu sein, nichts vorweisen, nichts beweisen, sich nicht rechtfertigen zu müssen. Da kannst du vielleicht die Erfahrung machen, dass du ganz mit dir eins bist.“ Das Zitat ist von Anselm Grün, einem Benediktinerpater:

**Ulli:** In diesen Frühlingsferien ist mir der Sinn in diesen Worten bewusst geworden. Vor einigen Monaten war ich noch nicht so weit. Ich habe noch ein Jahr drangehängt. Aber seit diesen Ferien freue ich mich auf die Pensionierung.

**mbi:** Dann gibt es nichts mehr, was du vermissen wirst?

**Ulli:** Oh doch! Am meisten meine Kolleginnen und Kollegen. Da weiss ich noch nicht, wie das wird und habe drum ein bisschen Bammel davor.



**mbi:** Wie kamst du zum Lehrberuf?

**Ulli:** Ich hatte verschiedene Interessen. An der Pädagogischen Fakultät in Wien schrieb ich mich für Englisch und Biologie ein. Lehrerin war zu Beginn nicht unbedingt das Ziel. Ich wollte Meeresbiologin werden, oder Stewardess, aber auch Archäologie schwebte mir mal vor. Schliesslich habe ich mich für den Lehrberuf entschieden.

**mbi:** Dann kamst du aus Wien nach Vorarlberg, hast Oberstufe in Götzis

## Editorial

Ein intensives, arbeitsreiches Schuljahr geht zu Ende. Nebst der täglichen Arbeit in den Klassenzimmern beschäftigten sich die Lehrpersonen und Schulleitungen intensiv mit dem neuen Lehrplan Volksschule. Angestossen durch diesen hat sich die Schule ekmo im Sommer 2015 auf den Weg der Schulentwicklung gemacht. Der Lehrplan wird erst ab dem Schuljahr 2017/18 eingeführt, die Teams jedoch haben schon viel Vorbereitungsarbeit geleistet. Für den grossen Einsatz, den Durchhaltewillen und den Teamgeist danken wir den Schulleitungen und Lehrpersonen herzlich! An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei den Lehrpersonen, die uns verlassen und wünschen Ihnen alles Gute auf dem weiteren Lebensweg. Auf der anderen Seite begrüßen wir die neuen Mitarbeiter/-innen herzlich! - Ihnen jetzt schon einen gelungenen Start. Jetzt wünschen wir allen Kindern, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen und übrigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen erholsame Ferien, um mit viel Elan in das neue Schuljahr 2016/17 starten zu können.



Susanne Gschwend | Schulrätin

und Koblach unterrichtet, nach Montlingen geheiratet und warst Hausfrau und Mutter. Und wie kam es, dass du in Montlingen Primarschule unterrichtetest?

**Ulli:** Im Jahre 89, als unsere Tochter in die 4. Klasse ging, war Lehrermangel. Sepp Tschirky fragte mich an, ob ich die erste Klasse übernehmen wolle. So kam ich zum Primarlehrerberuf und als kreativer Mensch konnte ich darin meine Vorlieben ausleben.

**mbi:** Gab es noch anderes, was den Lehrerberuf für dich attraktiv machte?

**Ulli:** Was mich schon immer fasziniert, ist die Gemeinschaft, wie sie in den zwei Jahren mehr und mehr zusammenwächst und die Entwicklung, welche die Kinder in dieser Zeit machen.

**mbi:** Was ist dir wichtig, den Kindern mitzugeben?

**Ulli:** Weit über die Wissensvermittlung war mir immer das Soziale wichtig: Wie geht man miteinander um? Wie geht man mit anderen Kulturen um? Achtung vor der Natur war mir stets ein Anliegen und das Selbstvertrauen eines Kindes zu fördern. Der Humor ist mir auch wichtig. Eine Lektion ohne Lachen ist eine schlechte Lektion.

**mbi:** Was hat sich geändert in den 27 Jahren, in denen du hier in Montlingen unterrichtet hast?

**Ulli:** Die Anforderungen an die Kinder. Als ich gekommen bin, war das Tempo langsamer. Man hat nicht so viel verlangt. Ich mag mich sehr gut erinnern, dass es zu Beginn meiner Zeit geheissen hat, am Ende der zweiten Klasse müssen sie das Einmaleins kennen, nicht können.

Positiv sind die Fördermassnahmen. Damals gab es nur Repetition.

**mbi:** Wird es dir nun langweilig werden?

**Ulli:** Nein, bestimmt nicht. Wir haben einen Gemüsegarten und einen riesigen Umschwung. Im Moment ist ein grösserer Umbau im Gange. Ganz abgesehen davon, dass bald das dritte Enkelkind da sein wird, möchte ich vermehrt sportlich was tun, die Natur geniessen und reisen. Ganz konkret möchte ich mein Französisch verbessern. Zudem koche ich sehr gerne.

**mbi:** Liebe Ulli, herzlichen Dank für das Interview. Ich wünsche dir, dass du deine dir wichtigen Beziehungen zu deinem Team in die Pension mitnehmen kannst.

# Eintritte in den Dienst der Schulgemeinde ekmo

## Larissa Brunner, Eichenwies

Larissa Brunner ist seit Januar 2016 in Eichenwies als Stellvertretung von Sarah Röthlisberger tätig. Ab Sommer dürfen wir sie offiziell im Eichenwieser Team begrüßen.

Die aufgestellte und engagierte Junglehrerin wohnt in Höchst (A). Sie hat ihre Ausbildung an der PH in Rorschach im Juni 2015 abgeschlossen. Zu ihren Hobbies zählen Klavier spielen und Sport. „Ich bin gut mit der Klasse gestartet und konnte schon viele Erfahrungen sammeln. Im Team fühle ich mich wohl und schätze, dass es mich im schulischen Alltag unterstützt. Ich freue mich auf das kommende Schuljahr.“ ts



## Alexandra Stieger, Montlingen

Alexandra Stieger tritt nach den Sommerferien die Nachfolge von Ulrike Baumgartner in der 1. Klasse an. Frau Stieger, gebürtige Oberrieterin und wohnhaft in Altstätten, hat die Ausbildung zur Primarlehrperson diesen Sommer an der PHSG abgeschlossen. Mit dem Eintritt ins Berufsleben beginnt nun für sie ein ganz neuer Abschnitt auf ihrem Lebensweg.

„Ich bin schon sehr gespannt auf die Zeit nach den Sommerferien und freue mich darauf, eine Schar Kinder auf ihrem (Lern-)Weg begleiten zu dürfen.“ Wir begrüßen Frau Stieger ganz herzlich in unserem Team! bk



## Mirjam Müller, Kriessern

Mirjam Müller aus St.Gallen übernahm im Herbst 2015 die Stellvertretung von Nicole Eisenbart. Mit grossem Elan und viel Freude führt sie aktuell eine 4. Klasse.

Mirjam Müller ist in Fanas (GR) aufgewachsen und absolvierte die PHSG in Rorschach. Als ihr grosses Hobby bezeichnet sie die Arbeit in der Pfadi, wo sie als Kantonsleiterin amtiert.

Nach dem Ausscheiden von Nicole Eisenbart wird sie diese Klasse weiter unterrichten.

Wir begrüßen Mirjam Müller recht herzlich im Kriessner Team und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr. ms



## Fatima Tiziani, Kriessern

Fatima Tiziani wird die Nachfolge von Ruedi Albrecht als Schulische Heilpädagogin übernehmen. Sie wohnt seit 2015 in Kriessern.

Fatima Tiziani absolvierte ihre Ausbildung ab 2006 in der PHSG in Rorschach und an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich.

Seit 2010 arbeitete sie als SHP erst in Wolfhalden und dann in Heiden.

Nach ihrem Mutterschaftsurlaub wird sie im Dezember 2016 in Kriessern starten.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Fatima Tiziani und begrüßen sie recht herzlich im Kriessner Team. ms



## Carmen Bischof-Köppel, Oberriet

Carmen Bischof tritt die Nachfolge von Ruth Naef im Kindergarten C im Burgwies an. Sie war vor ihrer Familienpause in Kriessern und für kurze Zeit in Oberriet tätig. Carmen und Roman Bischof haben zwei Kinder und leben in Kriessern.

„Ich freue mich sehr, nach dem Sommer wieder als Kindergärtnerin arbeiten zu dürfen, noch dazu in der eigenen Gemeinde. Da ich schon in Oberriet tätig war und auch Stellvertretungen übernommen habe, ist für mich der Wiedereinstieg perfekt. Ich freue mich auf die Arbeit mit Kindern und die Zusammenarbeit mit Eltern und Team.“ rz



## Natalie Meier, Oberriet

Vor einem Jahr verabschiedeten wir Natalie Meier nach Spanien. Nun ist sie zurück und übernimmt im Burgwies die neu geschaffene 1. Klasse. Bis 2015 unterrichtete sie in Oberriet.

„Nach einem erlebnisreichen Auslandsjahr an der Schweizer Schule in Madrid mit vielen wertvollen Begegnungen, Erfahrungen und Erkenntnissen, zieht es mich wieder in meine Heimat zurück. Im Rheintal werde ich die Natur, all die guten Gespräche mit Freunden und so manches, was ich vermisste, wieder geniessen. Ich kehre zurück an die Schule, die mir einen wunderbaren Einstieg ins Berufsleben ermöglichte.“ rz



# Klassenzuteilungen für das Schuljahr 2016/17

## Eichenwies

Klasse	Ort, Haus	Lehrperson
Kiga West	Kindergarten	Maja Sulser
Kiga Ost	Kindergarten	Fabienne Blöchliger
1. Klasse	Schulhaus Eichenwies	Susanne Mannhart Tamara Saiger
2. Klasse	Schulhaus Eichenwies	Larissa Brunner
3. Klasse	Schulhaus Eichenwies	Tiziana Piccinni
4. Klasse	Schulhaus Eichenwies	Marcel Biedermann
5. Klasse	Schulhaus Eichenwies	Edi Mazenauer Doris Haltiner
6. Klasse	Schulhaus Eichenwies	Mano Markovits

## Kriessern

Klasse	Ort, Haus	Lehrperson
Kiga Hochfeld	Hochfeld	Petra Lehner
Kiga Kirchdorf	Kirchdorf	Michèle Wörz
1. Klasse	Rheinau	Gabriela Büsser
2. Klasse	Baumgarten	Dominik Köppel
3. Klasse	Baumgarten	Stefan Lehmann
4. Klasse	Baumgarten	Rahel Rutishauser
5. Klasse A	Baumgarten	Bettina Inauen
5. Klasse B	Rheinau	Mirjam Müller
6. Klasse	Rheinau	Ador Hänisch

## Montlingen

Klasse	Ort, Haus	Lehrperson
Kiga Studen	Kindergarten	Fabienne Verna
Kiga Agersten	Kindergarten	Marion Baumgartner Monika Schmid
1. Klasse	Schulhaus Bergli	Alexandra Stieger
2. Klasse	Schulhaus Bergli	Melanie Lässer Stefanie Bischof
2./3. Klasse	Schulhaus Litten	Dominique Brassel Jana Haegeli
3. Klasse	Schulhaus Litten	Ruth Fröhlich
4. Klasse	Schulhaus Bergli	Andri Sutter
5. Klasse	Schulhaus Bergli	Marina Kalinic
6. Klasse	Schulhaus Bergli	Michèle Beck

## Oberriet

Klasse	Ort, Haus	Lehrperson
Kiga A	KG Burgwies	Corina Spirig
Kiga B	KG Burgwies	Cornelia Ott
Kiga C	KG Burgwies	Carmen Bischof Karin Ammann
ESJ	36.102	Barbara Hilfiker Marion Wüst
Klasse 1a	36.103	Luzia Schwizer
Klasse 1b	80.104	Natalie Meier
Klasse 2a	36.201	Anna-Katharina Schiesser
Klasse 2b	36.101	Regula Aschwanden
Klasse 3a	68.101	Michèle Hasler
Klasse 3b/4b	80.105	Urs Heeb
Klasse 4a	80.203	Paul Buob
Klasse 5a	68.102	Carola Hollenstein
Klasse 5b/6b	68.202	Marcelle Heer Franziska Eberle
Klasse 6a	68.201	Kevin Rohrer

Aktuelles finden Sie auf unserer Homepage [www.orschulen.ch](http://www.orschulen.ch)



## Ruth Näf, Oberriet

jms: Warum hast du dich für den Beruf als Lehrerin entschieden?

Ruth: Ganz klar, ich habe schon immer gerne mit Kindern zusammengearbeitet. Ihre Fröhlichkeit und Offenheit haben mich schon immer angezogen.

jms: Was hast du gefühlt, als du erstmals vor (d)einer Klasse standest?

Ruth: Ich hatte einfach grosse Freude, mit den Kindern zu arbeiten.

jms: Was hat dir an deinem Beruf gefallen?

Ruth: Das Positive als Kindergärtnerin, man kann selbständig arbeiten und die eigene Persönlichkeit einbringen.

Man kann sehr gut auf die Kinder eingehen, kreativ und spielerisch mit ihnen arbeiten. Zu sehen, was die Kinder alles machen können, ist sehr beglückend.

Heute ist es schön, vermehrt im Team zu schaffen.

jms: Was hat sich in deiner Zeit geändert?

Ruth: Früher war es einfacher, weniger Erwartungen, die Kinder durften sich selber entwickeln und der Schulreife entgegenwachsen. Dadurch, dass die Kinder älter waren, war die Schulreife einfacher zu erreichen.

Seit dem Frühenglisch hat sich der Druck auf die Kinder erhöht.

Die Kinder selber haben sich geändert, sie sind selbstbewusster geworden, doch auch verwöhnter. Es war mir immer sehr wichtig, die Kinder so zu nehmen wie sie sind.

Die unterschiedlichen Erziehungsstile der Eltern wirken sich im Kindergarten aus.

Ich habe es immer gut mit den Eltern gehabt, man muss offen sein und die Eltern ernst nehmen.

jms: Was war dir besonders wichtig?

Ruth: Mein Herz hat all die Jahre besonders für die schwierigen Kinder geschlagen. Es war mir immer wichtig, eine gute Beziehung zu den Kindern aufzubauen, mit all ihren Besonderheiten.



jms: Was würdest du an der „Schule“ am liebsten vorwärtsentwickeln?

Ruth: Ich hätte am liebsten eine Schule mit altersdurchmischem Lernen. Dem Interesse und der Reife jedes einzelnen Kindes angepasst, das heisst ein Kind durchläuft die Schule in 5 oder 6 Jahren, das Andere braucht vielleicht 8 Jahre oder 9 Jahre. Dies ermöglicht es den Kindern, besser ihre momentanen Kompetenzen zu nutzen.

jms: Wird es dir jetzt langweilig?

Ruth: Langweilig wird es mir sicher nicht, aber es ist trotzdem ein weinendes Auge dabei, die Kinder und den geliebten Beruf loszulassen.

jms: Was wirst du jetzt so alles unternehmen?

Ruth: Ich werde mich weiterhin für die Mitmenschen einsetzen und auf Reisen sein.

jms: Freust du dich auf die Zeit, die jetzt kommt?

Ruth: Ja, ich freue mich auf die Zeit, die kommt. Meine 4 Grosskinder sind ein grosses Thema.

Evtl. für kurze Zeit einspringen als Aushilfe im Kindi würde mir sicher noch gut gefallen.

jms: Ruth, vielen Dank für das Interview und alles Gute für deinen neuen Lebensabschnitt!

## Ruedi Albrecht, Kriessern

mbi: Bist du zuerst Lehrer gewesen und dann Heilpädagoge geworden oder ...?

Ruedi: Nein, das war umgekehrt. Ich war erst Heilpädagoge und bin dann Lehrer geworden.

mbi: Wie kam das?

Ruedi: Nach der Matura studierte ich zuerst klinische Heilpädagogik. Da ich aber den Lehrerberuf schon von mehreren Stellvertretungen gut kannte, entstand der Wunsch, beide Berufsfelder zu kombinieren. So war ich denn lange Zeit Kleinklassen- und Sonderschullehrer an verschiedenen Arbeitsplätzen. Vor zirka 15 Jahren entschloss ich mich, auch noch mit der integrativen Schulform neue Erfahrungen zu sammeln..



mbi: Was hat dir an deinem Beruf gefallen?

Ruedi: Als Lehrer im heilpädagogischen Bereich genoss ich die vielen mir zugestandenen Freiheiten in Planung und Durchführung der Arbeit sehr. Auch die vielfältige Zusammenarbeit mit den klassenverantwortlichen Lehrpersonen erlebte ich sehr positiv. Das werde ich in Zukunft bestimmt auch etwas vermissen.

mbi: Du bist an deiner Arbeit gewachsen?

Ruedi: Ja, ganz bestimmt. Meine verschiedensten Arbeitsstellen mit ihren jeweiligen Herausforderungen, die dazugehörigen Teams, alle meine Schülerinnen und Schüler, aber auch meine eigenen vier Kinder haben mich zu dem geformt, der ich heute bin..

mbi: Was hat sich in der Schulentwicklung getan?

Ruedi: Ich habe den Wechsel vom separativen zum integrativen System miterlebt. Ich kann gut hinter den Ideen des integrativen Modells stehen, denn sie sind einleuchtend und konsequent. Trotzdem bedaure ich manchmal für gewisse Kinder, dass es keine Alternative mehr gibt. Auch das Lernen in einem separativen Umfeld – zum Beispiel in gewissen Situationen und zeitlich begrenzt – könnte durchaus noch weiter entwickelt werden.

mbi: Was ist das Wichtigste, das du deinen Schülern mitgegeben hast?

Ruedi: Es hat mich gefreut, wenn sich in der Arbeit mit den Kindern gegenseitiges Vertrauen einstellte. Eine gute Beziehung als Grundlage für das Lernen zu schaffen war mir immer wichtig. Und ich glaube, dass mir das auch recht gut gelungen ist.

mbi: Wird es dir jetzt langweilig werden?

Ruedi: (lacht) Nein, ganz gewiss nicht. Schon in den letzten paar Jahren konnte ich mich tageweise an das neue Leben gewöhnen, weil ich nur noch in einem reduzierten Pensum arbeite. Zudem habe ich einen grossen Garten, eine schöne Werkstatt, prima Wanderschuhe – und Grossvater bin ich erst auch noch seit einem halben Jahr. Aber mir ist auch bewusst, dass ich etwas hergebe, was mir lange Zeit sehr viel bedeutete.

mbi: Was ist das Positivste am Aufhören?

Ruedi: In letzter Zeit hat mich immer mal wieder eingeholt, wie schwierig bis fast unmöglich es manchmal ist, die angestrebten Ziele zu erreichen, trotz aller Zuversicht, vielfältiger Hilfen und schöner Worte. Ein Gefühl, dass doch „Sterneöffli“ mehr möglich sein müsste! Dieses Gefühl brauche ich nicht mehr zu haben, und das ist gewiss eine Erleichterung.

mbi: Ruedi, herzlichen Dank für das Interview und ich wünsche dir einen guten Start in deine neue „Herausforderung“!



## Ferienplan Schuljahr 2016/17

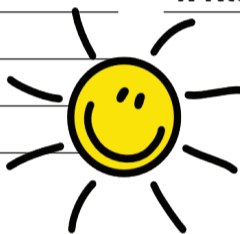
Unterrichtsbeginn: Montag, den 15. August 2016

	Ferienbeginn	Ferienende
Herbstferien 16	Sa. 1. Okt.	So. 23. Okt.
Weihnachten 16/17	Sa. 24. Dez.	So. 8. Jan.
Winterferien 17	Sa. 25. Feb.	So. 5. März
Frühlingsferien 17	Sa. 8. April	So. 23. April
Sommerferien 17	Sa. 8. Juli	So. 13. Aug.



### Besondere Tage

<b>Allerheiligenbrücke</b>	Mo., 31. Okt. bis Di., 1. Nov. = schulfrei
<b>Schneesportwoche</b>	vom 16. - 20. Januar 17
<b>Semesterwechsel</b>	am Samstag, 4. Februar 17
<b>Auffahrtsbrücke</b>	vom 25. - 28. Mai 17 = schulfrei
<b>Pfingstmontag</b>	am 16. Mai 17 = schulfrei
<b>letzter Schultag</b>	am Freitag, 8. Juli



## Letzter Schultag Schuljahr 2015/16

Nach einem ereignisreichen Schuljahr mit dem Höhepunkt der Projektwoche „Lion King“ lassen wir das Jahr ruhig ausklingen. Jede Lehrperson informiert Sie, liebe Eltern, persönlich über allfällige Besonderheiten.

Für 23 Kinder ist es der letzte Tag in der Primarschuleinheit Eichenwies. Wir wünschen euch einen guten Abschluss bei uns und dass ihr mit vielen schönen Erinnerungen an eure Primarschulzeit in die Oberstufe wechselt. Viel Glück auf eurem weiteren Lebensweg!

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen herzlich für die wohlwollende und gute Zusammenarbeit zu danken und wünschen Ihnen wunderschöne, sonnige Ferien.

## Erster Schultag Schuljahr 2016/17

Am Montag, den 15. August starten wir ins neue Schuljahr. Jede Lehrperson begrüsst die Klasse individuell. Bitte beachten Sie folgende Besonderheiten:

<b>1. Kindergarten</b>	Start um 13.30 Uhr mit den Eltern
<b>2. Kindergarten</b>	Start um 8.50 Uhr
<b>1. Klasse</b>	Start um 8.00 Uhr mit den Eltern

**Wir wünschen allen Kindern ein tolles und lehrreiches Schuljahr!**



## Ferienplan Schuljahr 2016/17

Unterrichtsbeginn: Montag, den 15. August 2016

	Ferienbeginn	Ferienende
Herbstferien 16	Sa. 1. Okt.	So. 23. Okt.
Weihnachten 16/17	Sa. 24. Dez.	So. 8. Jan.
Winterferien 17	Sa. 25. Feb.	So. 5. März
Frühlingsferien 17	Sa. 8. April	So. 23. April
Sommerferien 17	Sa. 8. Juli	So. 13. Aug.



### Besondere Tage

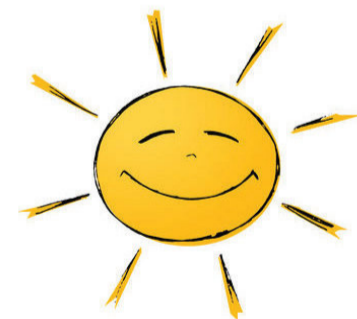
<b>Allerheiligenbrücke</b>	Mo., 31. Okt. bis Di., 1. Nov. = schulfrei
<b>Schneesportwoche</b>	vom 16. - 20. Januar 17
<b>Semesterwechsel</b>	am Samstag, 4. Februar 17
<b>Auffahrtsbrücke</b>	vom 25. - 28. Mai 17 = schulfrei
<b>Pfingstmontag</b>	am 16. Mai 17 = schulfrei
<b>letzter Schultag</b>	am Freitag, 8. Juli

## Letzter Schultag Schuljahr 2015/16

In der letzten Schulwoche finden die offiziellen Verabschiedungen statt. Einzelne Lehrpersonen und die 6. Klasse verlassen uns auf Ende des Schuljahres.

Genauere Infos erhalten die Eltern rechtzeitig von der Schulleitung und den Lehrpersonen.

Den Kindern, welche uns in Richtung Oberstufe verlassen: Macht's gut, viel Erfolg und alles Gute für euren weiteren Lebensweg!



## Erster Schultag Schuljahr 2016/17

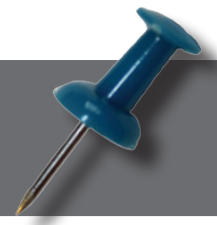
Am Montag, den 15. August startet das neue Schuljahr.

<b>1. Kindergarten</b>	Start um 13.00 Uhr mit den Eltern
<b>2. Kindergarten</b>	Start um 9.00 Uhr
<b>1. Klasse</b>	Start um 9.00 Uhr mit den Eltern
<b>andere Klassen</b>	Start um 8.00 Uhr in den Klassenzimmern

Am Donnerstag, 18. August 2016, findet um 11.00 Uhr ein gemeinsamer Gottesdienst statt.

**Wir wünschen allen Kindern ein tolles und lehrreiches Schuljahr!**

# Pin-Seite **MONTLINGEN**



## Ferienplan Schuljahr 2016/17

Unterrichtsbeginn: Montag, den 15. August 2016

	Ferienbeginn	Ferienende
Herbstferien 16	Sa. 1. Okt.	So. 23. Okt.
Weihnachten 16/17	Sa. 24. Dez.	So. 8. Jan.
Winterferien 17	Sa. 25. Feb.	So. 5. März
Frühlingsferien 17	Sa. 8. April	So. 23. April
Sommerferien 17	Sa. 8. Juli	So. 13. Aug.



### Besondere Tage

<b>Allerheiligenbrücke</b>	Mo., 31. Okt. bis Di., 1. Nov. = schulfrei
<b>Schneesportwoche</b>	vom 16. - 20. Januar 17
<b>Semesterwechsel</b>	am Samstag, 4. Februar 17
<b>Auffahrtsbrücke</b>	vom 25. - 28. Mai 17 = schulfrei
<b>Pfingstmontag</b>	am 16. Mai 17 = schulfrei
<b>letzter Schultag</b>	am Freitag, 8. Juli

## Letzter Schultag Schuljahr 2015/16

Am Freitag, den 8. Juli, feiern wir den Schuljahresabschluss gemeinsam mit allen Kindern der 1. - 6. Klasse und Lehrpersonen. Natürlich wollen wir uns von Ulrike Baumgartner gebührend verabschieden. Die Details des Ablaufs sind im Moment noch geheim. Klar ist, dass spätestens um 13.00 Uhr die Ferien für alle Montlinger Kinder beginnen.

Den Kindern, welche uns in Richtung Oberstufe verlassen: Macht's gut, viel Erfolg und alles Gute für euren weiteren Lebensweg!



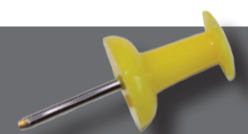
## Erster Schultag Schuljahr 2016/17

Am Montag, den 15. August, startet das neue Schuljahr. In der Pfarrkirche Montlingen findet um 8.00 Uhr ein freiwilliger, ökumenischer Wortgottesdienst für alle Kinder ab der ersten Klasse statt. Danach startet der Unterricht für alle um 8.50 Uhr in ihren Schulzimmern.

<b>1. Kindergarten</b>	Start um 13.35 Uhr mit den Eltern
<b>2. Kindergarten</b>	Start um 8.50 Uhr
<b>1. Klasse</b>	Start um 8.50 Uhr mit den Eltern

**Wir wünschen allen Kindern ein tolles und lehrreiches Schuljahr!**

# Pin-Seite **OBERRIET**



## Ferienplan Schuljahr 2016/17

Unterrichtsbeginn: Montag, den 15. August 2016

	Ferienbeginn	Ferienende
Herbstferien 16	Sa. 1. Okt.	So. 23. Okt.
Weihnachten 16/17	Sa. 24. Dez.	So. 8. Jan.
Winterferien 17	Sa. 25. Feb.	So. 5. März
Frühlingsferien 17	Sa. 8. April	So. 23. April
Sommerferien 17	Sa. 8. Juli	So. 13. Aug.



### Besondere Tage

<b>Allerheiligenbrücke</b>	Mo., 31. Okt. bis Di., 1. Nov. = schulfrei
<b>Schneesportwoche</b>	vom 16. - 20. Januar 17
<b>Semesterwechsel</b>	am Samstag, 4. Februar 17
<b>Auffahrtsbrücke</b>	vom 25. - 28. Mai 17 = schulfrei
<b>Pfingstmontag</b>	am 16. Mai 17 = schulfrei
<b>letzter Schultag</b>	am Freitag, 8. Juli

## Abschluss Schuljahr 2015/16

Unser Schuljahresabschluss findet am 8. Juli 2016 statt, dem letzten Schultag. Wir beenden unser „Mitenand ins Märtiland“ und verabschieden unsere 6. KlässlerInnen aus der Primarschule. Am Freitagnachmittag fällt die Schule wie immer aus.

Allen Kindern, die im nächsten Jahr eine andere Schule besuchen, wünschen wir alles Gute für die Zukunft.



## Erster Schultag Schuljahr 2016/17

Die Eröffnungsfeier für das neue Schuljahr findet in der MZH statt, Beginn 9.15 Uhr. Die Kinder sind um 9.00 Uhr in den Klassenzimmern.

<b>1. Kindergarten</b>	Start um 13.30 Uhr mit den Eltern
<b>2. Kindergarten</b>	Start um 9.00 Uhr
<b>1. Klasse</b>	Start um 9.00 Uhr mit den Eltern
<b>andere Klassen</b>	Start um 9.00 Uhr

**Wir wünschen allen Kindern ein tolles und lehrreiches Schuljahr!**

# Austritte und Stellvertretungen / Informationen

Nicht mehr im Kriessner Team 2016/17 wird Nicole Eisenbart sein. Nach der Geburt ihres Sohnes Luc wird sich Nicole mit gleicher Freude und vollem Einsatz um ihre Familie kümmern.

Nicole startete in Kriessern nach den Herbstferien 2012 als Stellvertreterin von Mirjam Keller-Seelos. Die Stufe 3./4. Klasse führte sie bis zu ihrem Ausscheiden im Herbst 2015. Nach ihrem Mutterschaftsurlaub entschied sich Nicole Eisenbart, die Anstellung als Klassenlehrperson zu kündigen. Ihre offene Art und ihren grossen Einsatz werden wir vermissen. Im Namen der Kriessner Kinder und der Lehrerschaft bedanken wir uns ganz herzlich für die geleistete Arbeit. Wir wünschen Nicole Eisenbart viel Freude mit ihrer noch jungen Familie.

Im Sommer 2003 trat Mirjam Seelos die Stelle als 3.-4.Klass-Lehrperson in der Schulgemeinde Kriessern an. Mit viel Elan, Kreativität und Humor begleitete sie ihre Schülerinnen und Schüler über jeweils 2 Schuljahre und wurde/wird von den Kindern, wie auch den Lehrpersonen, sehr geschätzt. Für das Schuljahr 09/10 nahm sie sich eine Auszeit und umsegelte zusammen mit ihrem zukünftigen Mann die Welt!

Braungebrannt und mit einem breiten Grinsen unterhielt sie lange das Team und ihre Klasse mit Abenteuergeschichten und wundervollen Eindrücken ihrer Reise. Mit der Geburt ihres ersten Kindes im Jahr 2012 reduzierte Mirjam, inzwischen verheiratet namens Keller, ihr Pensum und arbeitete als Teilzeit-Lehrperson weiterhin im Schulhaus Kriessern. Auf das Schuljahr 15/16 wechselte sie als Teilzeit-Lehrperson



der 5.-6.Klasse nach Montlingen und ergänzte das Mittelstufen-Team tatkräftig und engagiert. Mit der Geburt ihres dritten Kindes im Herbst 2016 möchte Mirjam Keller eine Arbeitspause einlegen und sich voll und ganz ihrer Rasselbande widmen. Wir möchten uns ganz herzlich bei Mirjam Keller für ihren tollen Einsatz in Kriessern und Montlingen bedanken und wünschen ihr und ihrer Familie nur das Beste!

## Stellvertretung SHP, Kriessern

Ruedi Albrecht wird pensioniert, übernimmt aber die Stellvertretung für die neue Schulische Heilpädagogin Fatima Tiziani bis Ende November.

Fernanda König hat als Praktikantin einen tollen Job gemacht. Aus ihr wird eine tolle Lehrperson! Viel Erfolg an der PHSG!

Chiara Hasler, Marco Simonetta und Ladina Kobler, allesamt im Praktikum an der Primarschule Oberriet, haben grossen Eindruck hinterlassen. Für ihr Engagement und ihre Flexibilität bedanken wir uns von Herzen und wünschen für die weiteren Jahre auf dem Weg zum Berufsziel alles Gute! Wir sind überzeugt, dass ihr dieses mit Bravour erreicht.



## Termine

9. Juli bis 14. Aug	Sommerferien
15. Aug.	Schulstart
29. Aug. bis 2. Sep.	Sommerlager 6. Klasse Eichenwies
12. bis 16. Sept.	Sommerlager der Klasse 6a Oberriet
1. bis 23. Okt.	Herbstferien
22. Sept.	„Erfolg in der Schule“, Vortrag von Heidi und Urs Wolf 19.30 Uhr, Aula der Oberstufe Oberriet
31. Okt. bis 1. Nov.	Allerheiligenbrücke

## Vortrag: „Erfolg in der Schule“

Die Referenten sind Heidi und Urs Wolf aus Greifensee. Sie hat den Dokortitel in Medizin, hat sich speziell mit Lernpsychologie beschäftigt und verfügt durch jahrelange Erfahrung im Schülercoaching über einen starken Leistungsausweis. Er ist von Haus aus ETH Chemie-Ingenieur und beschäftigte sich intensiv mit Lernstrategien und Arbeitstechniken. Gemeinsam halten sie weltweit Vorträge, an Universitäten und Mittelschulen, wie auch an Oberstufen und Primarschulen.

Ausgangspunkt ihres Referats: Welches Geheimnis steckt hinter Schulerfolg? Intelligenz, gute Lehrpersonen, Fleiss?

In ihrer Antwort kommen sie darauf, dass ermutigende Eltern, die ihre Kinder fördern, ebenso wichtig sind. Durch effizienteres Lernen erzielen die Kinder bessere Leistungen. Das Referentenpaar wird Themen aufgreifen wie: Zeit sparen mit dem Pareto Prinzip, 4 Schritte zum Mathe-Erfolg, Konzentration fördern und Prüfungserfolge dank richtiger Repetition.

## Neue „Laustante“ in Oberriet

Nach vielen Jahren als Laustante beendet Andrea Weder ihren Einsatz an der Primarschule. Wir verlieren mit ihr eine überaus kompetente Helferin in Notlagen. Durch ihren Rat und ihre Kontrollen konnten immer wieder grössere Befälle der Kinder mit diesen kleinen Tierchen eingeschränkt oder verhindert werden. Mit ihren – auch für die Opfer gut verträglichen – Methoden hatten wir dieses Problem an unserer Schule immer im Griff. Läuse sind nun mal an Orten wie dem Kindergarten oder den Schulzimmern besonders lebendig, da sie gute Möglichkeiten finden, auch auf neuen Köpfen tätig zu werden. Kinder kommen sich nahe oder ziehen auch gerne mal eine fremde Kopfbedeckung an. Oft kommen die ersten Tierchen aus den Ferien mit nach Hause und werden in den Klassenzimmern so richtig aktiv.

Die Primarschule Oberriet dankt Andrea Weder für ihren Einsatz. Wir waren froh, sie als kompetente Fachfrau bei uns zu haben.

Sogar eine Nachfolgerin hat Andrea Weder für uns gefunden. Wir freuen uns, mit Nicole Beuggert-Weder eine ebenso kompetente neue Laustante gefunden zu haben. Wir bedanken uns bei ihr für ihre Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen.

Eltern betroffener Kinder erreichen sie entweder über die Lehrperson oder direkt unter [bn.beuggert@hispeed.ch](mailto:bn.beuggert@hispeed.ch) oder [071 761 04 84](tel:0717610484).

### weitere Fachfrauen bei Lausproblemen:

Eichenwies: Tanja Pridgar, Wiesenstrasse 12a, 9463 Oberriet  
Tel.: 071 760 00 33

Kriessern: Nadia Locher, Hofwaldstrasse 17, 9451 Kriessern  
Tel.: 071 720 01 47

Montlingen: Andrea Willi, Lachenstrasse 13, 9462 Montlingen  
Tel.: 071 761 36 63

# Lehrplan 21 - Weiterbildung für die ekmo-Lehrpersonen

Während der Frühlingsferien fand für die ekmo-Lehrpersonen eine zwei-tägige Weiterbildung statt. Gegenstand des Kurses: Der neue „Lehrplan Volksschule“, wie der Lehrplan 21 in St. Gallen heisst. Zusammen mit weiteren Schulgemeindeteams aus dem Kanton liess man sich von Referenten der Pädagogischen Hochschule informieren und instruieren, diskutierte und arbeitete versuchsweise nach dem neuen Lehrplan. Der Anlass für 280 Teilnehmer war von den ekmo-Schulleitungen in Zusammenarbeit mit dem Hauswarteteam, den Helferinnen und Helfern von der Saalgemeinschaft Berglihalle Montlingen und den Referenten von der PH Rorschach hervorragend organisiert worden. Für das leibliche Wohl war Markus Schegg vom Restaurant Hirschen in Montlingen besorgt.

Vor vielen Jahren schon hörte ich „Lehrplan 21“ und meist wurde das Wort so ausgesprochen, als verspräche es die Lösung aller schulischen Probleme oder als sei es die Apokalypse des Unterrichts nach gesundem Menschen-



verstand. Je nachdem, wer das Wort in den Mund nahm.

Ich habe mir damals geschworen, keine Zeit zu verplempern mit unnützen Gedanken. Man hatte anderes zu tun: Handfesteres, Dringenderes, Wichtigeres. Wenn der dann mal kommt, der Lehrplan des 21. Jahrhunderts, dann werd ich mir Gedanken machen. Damals wusste ich noch nicht einmal, dass er deshalb Lehrplan 21 hiess, weil sich genau so viele Kantone dran beteiligen. So sehr hat mich die Sache interessiert.

Der Startschuss erfolgte am 23. März mit einem Informationsnachmittag, zu welchem das Amt für Volksschule einlud. Das löste bei mir gemischte Gefühle aus. Als alter Hase habe ich von denen schon Infoveranstaltungen mit dem Unterhaltungswert einer Schachtel Valium miterlebt. Diesmal ganz und gar nicht! Im Gegenteil: Interessant und informativ.

Was ist mir dabei vom neuen Lehrplan geblieben?

- 1.) Er bringt nichts grundsätzlich Neues! Die Schule wird nicht neu erfunden.
- 2.) Im Kanton St. Gallen heisst er „Lehrplan Volksschule“ und berücksichtigt die Eigenheiten unseres Kantons, wie das die Lehrpläne der anderen Kantone auch tun.
- 3.) Die Änderung beim Religions- und Bibelunterricht: Es gibt ein neues Fach namens Ethik. Unabhängig von Religionszugehörigkeit - Endlich!

Während der Frühlingsferien dann zwei Tage Weiterbildung. Ich erfahre, was „kompetenzorientiert“ bedeutet, denn das ist das neue Schlagwort im Umgang mit dem Lehrplan Volksschule, welcher ab Schuljahr 2017/18 gilt. Es ist klar herauszuhören, dass der Unterricht gegenüber dem alten Lehrplan aus dem Jahre 1997 vielschichtiger, komplexer ist. Doch stelle ich als aufmerksamer Zuhörer fest, dass unser neuer Leitfaden weitgehend das bestätigt, was bereits in die Schulstuben eingeflossen ist. Viele Lehrmittel, mit denen wir unterrichten, viele Beurteilungsmethoden folgen bereits dem neuen Lehrplan und das finde ich gut. Der Grundsatz der Zusammenarbeit im Team ist nicht mehr neu. Seit Jahren schon geht es in die Richtung, dass wir gemeinsam Verantwortung tragen. Es ist kein Sturm, sondern frischer Wind, welcher durchs Klassenzimmer weht. Wir haben nun dafür



zu sorgen, dass aus der gemeinsamen Verantwortung nicht eine kollektive Nicht-Verantwortung wird im Sinne, dass jeder die Schuld auf den anderen abschieben kann.

Ich denke positiv, denn wenn ich mich auf die Lehrmittel verlassen kann, so habe ich mehr Zeit für Beobachtung und gezielte Hilfestellung während des Unterrichts und für Reflektion und Absprachen nebst der Arbeit mit den Kindern.

Ich frage mich, da ich ja einen Artikel über unsere Weiterbildung schreibe, was von all dem Gehörten denn wohl für die Eltern wichtig sei. Da fällt mir folgender Grundsatz ein: Die Zeugnisnote ist nicht das arithmetische Mittel aller Prüfungsnoten, sondern ein professioneller Entscheid der Lehrperson(en).

Wenn ich nämlich in meiner Erinnerung krame, so gibt es zahlreiche Eltern, welche zu Hause die Prüfungsnoten fein säuberlich notieren und die aktuelle Zeugnisnote stets auf dem neuesten Stand halten. Am meisten freut es mich, wenn sie mir berichten, dass ein Punkt doch nicht eine halbe Note sein könne, weil beim Kollegen im Nebenzimmer ... Und beim letzten Mathetest sei es doch so gewesen, dass ... Und überhaupt werde in der Schulgemeinde Bichelsee-Balterswil ganz anders gewertet. Auch nach 30 Jahren im Schuldienst schnellt mein Puls noch immer innert Hundertstelsekunden auf gegen 200.

Also, kurz gesagt: Die Lehrperson nimmt *nicht einfach den Durchschnitt* aller Prüfungen. Die Zeugnisnote besteht aus vielen, verschieden gewerteten, komplexen Prüfungen, skalierten Bewertungen und Eindrücken innerhalb des Semesters. Prüfungsnoten orientieren sich insbesondere nicht mehr am Klassendurchschnitt. Das war früher. Heute sind erreichte Lernziele, erlernte Kompetenzen und der individuelle Lernfortschritt beurteilungsrelevant. Die Bewertung solcher „Ergebnisse“ ist mitunter höchst komplex. „Und darin seid ihr ausgebildet“, sagt Professor Jürg Sonderegger von der PH Rorschach.

Auch das gehört dazu an der Weiterbildung: Ein bisschen Balsam auf die Lehrerseele zu träufeln. Mit oder ohne Balsam: Mich freut's auf die Arbeit! – Wenn ich bloss den 200er Puls noch wegbrächte!

mbi



## Impressum

Herausgeber: Schulgemeinde ekmo  
 Redaktion: Marcel Biedermann (mbi)  
 Steuergruppe: Jolanda Mattle Schneider (jms),  
 Bettina Kehl (bk), Tamara Saiger (ts)

## Pinseite:

Liebe Eltern von Kindergarten - oder Schulkindern:  
 Die Pinseite ihrer Schuleinheit enthält wichtige Informationen.  
**Bitte bewahren Sie diese auf!**

